Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Barre. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 152 | Samstag, den 2. Juni | Jahrgang 1928

Das Vorgeplänkel um die Regierungsbildung.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 1. Juni. (Drahtb.)

Nach der Besprechung des Reichstagspräsidenten Loebe mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg, die als erster offizieller Schritt zur Bildung einer neuen Reichsregierung zu gelten hat, ist kein weiteres Moment in dieser Richtung zu verzeichnen. Einem Besuch, den Loebe nach seinem Empfang beim Reichspräsidenten dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann an seinem Krankenlager abstattete, ist wohl keine allzu große Bedeutung beizumessen, obwohl dabei selbstverständlich auch über die politische Lage gesprochen worden ist. (Die „Kölnische Zeitung" bemerkt zu der Unterhaltung Loebes mit Stresemann: „Wenn in der heutigen Presse behauptet wird, bei der Unterhaltung sei die Frage berührt worden, ob evtl. Dr. Stresemann in einer Weimarer Koalition sein Amt als Fachminister werde weiterführen könne, so wird dabei übersehen, daß Dr. Stresemann auch Parteiführer ist, also schwerlich einer Regierung angehören könnte, an der nicht auch die Deutsche Volkspartei beteiligt wäre.") Die führenden Persönlichkeiten wollen sich nach allen Seiten die Hände frei halten und zunächst abwarten, bis die Fraktionen versammelt sind. Man muß also damit rechnen, daß auch die ganze nächste Woche verstreichen wird, ohne daß man etwas Positives über die Bildung einer tragfähigen Koalition erfahren wird.

Der erweiterte Parteivorstand des Zentrums, der heute versammelt war, hat, wie zu erwarten war, keine entscheidende Stellung genommen. In der nächsten Woche wird der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei sich mit dem Wahlausfall befassen. Ein genauer Zeitpunkt ist noch nicht festgesetzt. Die Rückkehr des Fraktionsführers Dr. Scholz und des Wirtschaftsministers Dr. Curtius soll abgewartet werden. Die Demokraten haben überhaupt noch keine Dispositionen getroffen. Sie wollen, wie man hört, abwarten, zu welchen Entscheidungen die Sozialdemokraten auf ihrer Tagung in Köln kommen werden.

Auf dieser Tagung wird es voraussichtlich zu heftigen Kämpfen zwischen den beiden Flügeln, die innerhalb der Sozialdemokratischen Partei bestehen, kommen. Recht eigenartig muten einige Auslassungen des „Vorwärts" an, der darauf hinweist, daß der Sozialdemokrat, der den Auftrag zur Regierungsbildung übernimmt und der verschiedene Mitglieder der bürgerlichen Parteien zum Mittun auffordere, sich werde sagen müssen, wie er sich das Regieren vorstelle. Man werde versuchen, sich darüber zu verständigen, was zunächst einmal zu tun und was zu unterlassen sei. Aus diesen Besprechungen werde sich dann ergeben, welche Koalition und ob überhaupt eine gebildet werden kann. Aus dieser Bemerkung kann man unter Umständen den Schluß ziehen, daß die Sozialdemokraten sehr starke Zweifel an der Möglichkeit der Schaffung einer aktionsfähigen Regierung haben. Wenn jedoch die Rechtspresse glaubt, im trüben fischen zu können, so wird sie sich sehr täuschen. Die Parteien der Mitte, vor allem das Zentrum, werden nicht dem Rate folgen, den z. B. das Organ Hugenbergs, der „Berliner Lokalanzeiger", gibt, indem er betont, die taktische Haltung, welche die S. P. D. jetzt für die Regierungsbildung einzunehmen beginne, zeige, wie viel klüger es von den Mittelparteien wäre, nicht das Feigenblatt für eine sozialdemokratische Regierung abzugeben, sondern diese unverhüllt eine Zeitlang schalten und walten zu lassen. Würden die Mittelparteien eine solche Politik treiben, so geschähe dies auf Kosten des deutschen Volkes und zugunsten der Deutschnationalen Volkspartei, die daraus Kapital schlagen möchte. Das Zentrum wird keineswegs sich dazu hergeben, die Staatsmaschinerie durch planlose Opposition in Unordnung zu bringen. Eine ordnungsmäßige Regierung, die sich auf eine solide Basis stützt, wird das Ziel aller Bemühungen bleiben.

Ueber 420 000 ungültige Stimmen!

Das endgültige Gesamtergebnis der Reichstagswahlen.

× **Berlin**, 1. Juni. Nach dem nunmehr vom Reichswahlleiter veröffentlichten Gesamtergebnis der Wahlen zum Reichstag vom 20. Mai d. J. haben von 41 095 102 Stimmberechtigten 31 145 308 Personen von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die Wahlbeteiligung beträgt mithin 75,4 Proz. Von den abgegebenen Stimmen waren 30 724 478 gültig, 420 830 ungültig. An der Verteilung der Mandate hat sich gegenüber dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis nichts geändert.

Die Genfer Arbeitskonferenz.

Deutsche Erklärungen.

:: **Genf**, 1. Juni. Die Internationale Arbeitskonferenz hat heute nachmittag die allgemeine Aussprache über Unfallverhütung abgeschlossen und nach Entgegennahme einiger Erklärungen zu dem vom Arbeitsamt für die jetzige zweite Lesung vorgelegten Uebereinkommen über die Methoden der Festsetzung der Mindestlöhne beide Probleme den entsprechenden Ausschüssen überwiesen, die in den nächsten Tagen unter Heranziehung der Fachsachverständigen die technische Einzelberatung durchführen sollen. Der vom Arbeitsamt vorgelegte Uebereinkommensentwurf über die Mindestlöhne sieht vor, daß das System ihrer Festsetzung der nationalen Gesetzgebung der einzelnen Länder überlassen bleibt.

Im Anschluß an eine Rede des englischen Regierungsvertreters Wolfe erklärte Geheimrat Dr. Feig, daß sich die Auffassung der deutschen Regierung von der englischen in einem wesentlichen Punkte unterscheide. Während die englische Regierung das System der staatlichen Lohnämter für alle Industrien eingeführt habe und es in das Uebereinkommen hineinzuarbeiten wünsche, stehe die deutsche Regierung auf dem Standpunkt, daß das System der Lohnämter nur für die Heimarbeiter in Betracht kommen könne, während es nicht auch auf die Industriearbeiter angewandt werden könne. Bei einer derartigen Erweiterung des Geltungsbereiches des Uebereinkommens würde das normale Spiel der Kollektivverträge beeinträchtigt werden. Einer erweiterten Anwendung der staatlichen Lohnämter in anderen Ländern widersetze sich die Reichsregierung nicht, sie ziehe aber den Entwurf des Arbeitsamtes vor, der den einzelnen Regierungen volle Freiheit lasse. Die Ratifizierung eines weitergehenden Uebereinkommens wäre für Deutschland nicht möglich. Auch der deutsche Arbeitnehmer Stühmer sprach sich für die Annahme des Entwurfes des Arbeitsamtes aus, nachdem der Begriff des Heimarbeiters eine bessere Definition als im Vorjahre erhalten habe. Trotz des großen Ausmaßes der Heimarbeit in der Textil-, Glas- und Holzindustrie, die in Deutschland wegen mangelhafter gewerkschaftlicher Organisierung dieser Heimarbeiter sogar zu Konkurrenzerscheinungen führe, sollte die Anrufung der staatlichen Lohnämter die Ausnahme sein, da dem Abschluß von Kollektivverträgen gerade für diese Heimarbeiter nichts im Wege stehe.

Zentrumsparteitag im Oktober.

Die Aussprache im Reichsvorstand der Zentrumspartei.

Von unserer Berliner Redaktion.

○ **Berlin**, 1. Juni. (Drahtb.)

Die Verhandlungen des Reichsparteivorstandes des Zentrums sind heute abend nach zweitägiger Dauer beendet worden. Zu der heutigen Sitzung waren auch die Vorstände der bisherigen Reichstags- und Landtagsfraktionen, die Landesvorsitzenden und die Generalsekretäre der Parteien hinzugezogen. Die Sitzung, die von dem Parteivorsitzenden Reichskanzler Dr. Marx geleitet wurde, war ausgefüllt mit einer ausgiebigen Erörterung des Wahlausfalls und der Gründe für den Stimmenrückgang des Zentrums. Aktuelle politische Fragen wurden nur lose gestreift. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen wird folgender Bericht ausgegeben:

„Der Reichsparteivorstand des Zentrums und die Vorstände der bisherigen Reichstags- und Landtagsfraktionen haben gestern und heute in Verbindung mit den Landesvorsitzenden und den Generalsekretären der Partei in eingehender Aussprache die Gründe erörtert, die zu dem Wahlergebnis vom 20. Mai geführt haben. Die Ursache des Stimmenrückgangs wurde gründlich und offen besprochen. Wenn auch die Bedeutung der Wahlschlappe des Zentrums nicht verkannt wurde, war die sehr zahlreich besuchte Versammlung doch von der Hoffnung und Zuversicht getragen, daß nicht nur der Verlust eingeholt werden kann, sondern daß es auch möglich sein wird, der Partei einen neuen Aufschwung zu geben, wenn alle Kräfte zusammengefaßt werden, die weltanschauliche Grundlage klar betont und so der alte Zentrumsgedanke in Führung und Wählerschaft wach gehalten wird. Daß dieses Ziel gut erreichbar ist, hat das Wahlergebnis namentlich in der Zentrumsdiaspora bewiesen, deren vorbildliche Wahlarbeit in der Sitzung allgemeine Anerkennung fand. Ebenso wurde der Dank, den der Reichskanzler Dr. Marx dem Generalsekretär und seinen Mitarbeitern für die vorzügliche Wahlarbeit abstattete, durch allseitige Zustimmung unterstrichen. Die ernst geführte Diskussion, die sich namentlich auch mit den politischen Auffassungen der deutschen Jugend beschäftigte, war ein erneuter Beweis für den Willen aller in der Zentrumsbewegung tätigen Männer und Frauen zur Erhaltung und Stärkung der Zentrumspartei. Die Tagung war nicht einberufen, um allgemein politische Fragen oder um die Regierungsneubildung zu erörtern, sie befaßte sich lediglich mit internen Parteifragen und den Lehren, die für die Zentrumspartei aus dem Ergebnis der Wahlen zu ziehen sind. Es wurde in Aussicht genommen, zu Beginn des Herbstes einen Reichsparteitag einzuberufen. Zeit und Tagungsort werden noch bestimmt werden."

Wie wir dazu noch erfahren, wird der Reichsparteitag wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Oktobers stattfinden. Er wird die Aussprache fortsetzen, die heute und gestern in Berlin geführt worden ist. Wie der parteioffiziöse Bericht mit Recht hervorhebt, war die ganze Debatte getragen von dem Wunsch, die alte Schlagkraft und Stärke der Partei wieder herzustellen. An dieser Aussprache beteiligten sich besonders rege neben dem Parteivorsitzenden Reichskanzler Dr. Marx die Abgeordneten Dr. Wirth, Stegerwald, Ulitzka, Schreiber, Joos, Esser und Minister Hirtsiefer. Den Verhandlungen wohnten auch die beiden anderen preußischen Zentrumsminister Steiger und Dr. Schmidt und der Reichsfinanzminister Dr. Köhler bei.

Rumänien gegen die Völkerbundsempfehlung im Optantenstreit.

Eine schwierige Situation für den Völkerbundsrat.

+ **Genf**, 1. Juni. Der zuständige rumänische Delegierte beim Völkerbund, Anoinade, hat im Auftrage seiner Regierung dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note überreicht, in der die rumänische Regierung die Empfehlung des Völkerbundsrates vom März d. Js. zur Beilegung des ungarisch-rumänischen Optantenstreits ablehnt. Die rumänische Regierung erklärt, sie würde die Begründung für ihre Haltung durch ihren Delegierten auf der Tagung des Völkerbundsrates bekannt geben.

Der Rat hatte im März d. Js. den Beschluß gefaßt, der rumänischen Regierung die Entscheidung des aus dem gemischten ungarisch-rumänischen Schiedsgerichtshof zurückgezogenen Schiedsrichters zu empfehlen und sodann an die Ernennung zweier neutraler Schiedsrichter zu schreiten. Der gemischte Schiedsgerichtshof sollte sodann in dieser Zusammensetzung endgültig die Regelung des ungarisch-rumänischen Optantenstreits vornehmen. Die ungarische Regierung hatte auf der Märztagung sofort durch ihren Delegierten ihre Zustimmung zu diesem Beschluß des Völkerbundsrates erklärt. Nunmehr hat die rumänische Regierung den Beschluß des Völkerbundsrats ihrerseits abgelehnt, ohne vorläufig eine Begründung für ihre Haltung zu geben. Die Möglichkeiten für eine Beilegung des Streites müssen somit als geringer denn je bezeichnet werden. Der Völkerbundsrat wird sich in der am Montag beginnenden Tagung infolge der Haltung der rumänischen Regierung in einer äußerst schwierigen Lage befinden. Berichterstatter für den Streitfall ist auch auf dieser Tagung wiederum der englische Außenminister Chamberlain. Titulescu wird während der Genfer Ratstagung in Genf anwesend sein, jedoch an den Ratstagungen im Hinblick auf seinen Krankheitszustand nicht teilnehmen. Rumänien wird vielmehr durch seinen ständigen Delegierten vertreten sein. Nur im Falle besonderer Dringlichkeit soll der rumänische Außenminister Titulescu die Absicht haben, selbst die Vertretung im Völkerbundsrat zu übernehmen. Die ungarische Regierung wird wie bisher bei der Debatte über den ungarisch-rumänischen Optantenstreit durch den Grafen Apponyi vertreten sein.

★

Die Abreise der deutschen Delegation.

+ **Berlin**, 1. Juni. Die deutsche Delegation für die Tagung des Völkerbundsrates, die unter Führung des Staatssekretärs v. Schubert steht und der außerdem die Ministerialdirektoren Gaus und v. Dirksen, Gesandter Freytag, Geheimrat v. Weizäcker und mehrere Sachbearbeiter des Auswärtigen Amtes, sowie Geheimrat Gülich vom preußischen Kultusministerium angehören, hat heute abend Berlin mit dem fahrplanmäßigen Zuge verlassen.

Der Zusammentritt der französischen Kammer.

Paris, 1. Juni. Heute nachmittag 3 Uhr ist die neugewählte Kammer zu ihrer ersten geschäftsordnungsmäßigen Sitzung zusammengetreten. Der Alterspräsident Sibille (Linksrepublikaner) hielt die Eröffnungsansprache, in der er unter Hinweis auf die durch den Krieg übkommenen finanziellen und sozialen Aufgaben zur Einigkeit mahnte und die Bildung einer geschlossenen Kammermehrheit forderte, damit das Land wieder seine maßgebende Rolle in einem Europa spielen könne, in dem der Frieden durch Verträge, die niemand mehr zu verletzen wagen werde, garantiert sein werde. Hierauf wurden durch Los die Wahlprüfungsausschüsse eingesetzt, die morgen nachmittag mit ihrer Arbeit beginnen werden, sodaß die Kammer am Montag nachmittag zum Prüfungsergebnis Stellung nehmen wird. Der Eröffnungssitzung wohnten fast sämtliche Minister, darunter Außenminister Briand, bei.

Loucheur Nachfolger Fallières.

A **Paris**, 1. Juni. Wie verlautet, ist im gestrigen Kabinettsrat entschieden worden — der formelle Beschluß wird nach alter Gewohnheit erst in einem Ministerrat in Anwesenheit des Präsidenten der Republik gefaßt — die Nachfolge des zurückgetretenen Arbeitsministers Fallières dem Abgeordneten Loucheur zu übertragen. Dem Arbeitsminister wird ein Unterstaatssekretär für Hygiene-Fragen beigegeben werden und zwar der Abgeordnete Oberkirch (Gruppe Marin) aus dem Unter-Elsaß, der, wie Havas berichtet, gleichzeitig bei den Beratungen des Kabinetts Elsaß-Lothringen vertreten soll. Hierdurch wird die Gruppe Marin einen zweiten Vertreter innerhalb des Kabinetts erhalten. Außerdem wurde über die Wiedererrichtung eines Unterstaatssekretariats für die körperliche Erziehung der Jugend beraten, das dem Abgeordneten Pate, der früher schon dieser Behörde als Oberkommissar vorstand, übertragen werden soll. Wenn die Wiedererrichtung dieses Unterstaatssekretariats Tatsache wird, würde der Grundsatz durchbrochen werden, der bei Bildung des Kabinetts Poincarés maßgebend war, nämlich keine Unterstaatssekretariate zu schaffen. Die Regierung hat jedoch wenigstens vorläufig darauf verzichtet, das Unterstaatssekretariat für das Luftschiffahrtswesen wieder zu errichten, oder ein Luftfahrtministerium zu schaffen, das die verschiedenen Zweige der Luftschiffahrt (militärische, maritime und Handelsluftschiffahrt) zentralisieren sollte.

★

Todesdrohungen gegen einen Colmarer Geschworenen.

◇ **Paris**, 1. Juni. „Temps" bestätigt, daß gegen einen der Geschworenen des Colmarer Prozesses, den Rentier Lintzer, Drohungen laut geworden sind. Das Blatt berichtet, daß in der Nacht von Montag auf Dienstag eine Anzahl junger Leute in den Hof des Hauses eingedrungen seien und unter dem Gesang des Straßburg-Liedes den Rentier Lintzer mit dem Tode bedroht hätten. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hätten Personen, von denen man annimmt, daß es sich um die gleichen handelt, zwei Lorbeerbäume vor dem Hause des Lintzer umgeschlagen. Lintzer habe sich unter den Schutz der Gendarmerie stellen müssen.

Die große Auseinandersetzung.

Von einem ehemaligen österreichischen Gendarmerieoffizier.

Es war immer so! Als ich in den Jahren 1903 bis 1907 in Zara, dann von 1908 bis 1910 in Görz stationiert war, waren Zusammenstöße zwischen Kroaten und Italienern oder Slowenen und Italienern an der Tagesordnung. Meine Gendarmen hatten fast nichts anderes zu tun, als die Kampfhähne zu trennen und auseinander zu halten. Man schob die Schuld an diesen ewigen Reibereien zwischen Slawen und Italienern im uniformierten Auslande und in mißgünstigen Inlandskreisen auf die österreichische Regierung, die eine Nation gegen die andere ausspiele und einem friedlichen Zusammenleben aller Völker des Staates absichtlich entgegenwirke; in Wirklichkeit lagen aber die Ursachen dieses nationalen Unfriedens viel tiefer und sind heute noch dieselben wie vor 25 Jahren.

Die Kroaten und Slovenen als nächste Nachbarn Italiens in diesem stark von Italienern durchsetzten Küsten- und Grenzgebieten Oesterreichs wußten schon damals, daß es das Streben Italiens sei, diese Gebiete einmal in seine Hand zu bekommen, um aus der Adria ein italienisches Binnenmeer, das italienische mare nostrum zu machen. Die vom Königreiche unterstützte Irredenta arbeitete systematisch auf dieses Ziel los und untergrub das Ansehen Oesterreichs im Ausland durch falsche und entstellte Klagen über die Drangsale der unter seinem Joche schmachtenden Italiener. Der Attentäter Oberdank, der in den siebziger Jahren mit Orsinibomben ausgerüstet aus Italien nach Triest gekommen war, um den österreichischen Kaiser zu ermorden und der deshalb verdienter Weise dem Tode verfiel, war der Nationalheld der italienischen Irredentisten, die an seinem Todestage Wallfahrten nach Udine, knapp an der Görzer Grenze, machten, wo ein eigenes Museum zu seinem Andenken bestand. Ich selbst hatte die Aufgabe, die italienischen irredentistischen Zeitungen für den Generalstab auszuziehen, und man kann wohl sagen, daß die Langmut, mit der Oesterreich diese Beschimpfungen ertrug, bewundernswert und mitleiderregend war. Die österreichische Regierung konnte nichts dagegen machen, denn in Berlin legte man Wert darauf, daß der Anschein eines freundschaftlichen Bundesverhältnisses wenigstens nach außen hin gewahrt werde.

Niemand aber täuschte sich darüber, daß die Auseinandersetzung zwischen Oesterreich und Italien einmal kommen müsse. Am allerwenigsten die österreichischen Südslawen. Und als im Weltkriege Italien nach langem Feilschen unter Bruch seines Bündnisvertrages mit den Zentralmächten auf die Seite der Entente trat, da wurde die Wacht an der Isonzogrenze zum großen Teil den kroatischen Regimentern unter Führung des kroatischen Feldherrn Boroevic anvertraut, denn Oesterreich wußte, daß diese Truppen den Italienern nicht eine Handbreite österreichischen Bodens überlassen würden. Noch heute muß den Italienern der kroatische Schlachtruf „Na noz" — „Zum Messer" furchtbar in die Ohren klingen, der das Ende des Trommelfeuers und den Kampf von Mann zu Mann ankündigte. Ebenso tapfer wie die deutschen Kerntruppen Oesterreichs in den Julischen Alpen und in Tirol schlugen sich die Kroaten am Isonzo mit den Italienern. Sie blieben bis zum letzten Schuß ihrer Fahne treu. Es war der Selbsterhaltungstrieb, der sie beseelte, denn sie wußten, daß der Zusammenbruch Oesterreichs auch ihren Niedergang bedeuten würde. Und als dieser Zusammenbruch kam, schlossen sich die Slowenen und Kroaten an Serbien an, das ihnen mit biederer Geste die Bruderhand hinstreckte. Wenn aber die österreichischen Südslawen geglaubt hatten, daß diese Geste ehrlich gemeint sei, daß sie bei den Serben Schutz und Hilfe gegen die italienischen Aspirationen finden würden, sahen sie sich bald bitter enttäuscht. Serbien verhinderte nicht, daß Italien bei Friedensschluß seine Grenzen weit in slawisches Gebiet, bis knapp vor Laibach, vorschob, daß es nicht nur Triest, sondern auch Fiume und Zara annektierte und daß es eine Irredentaherde in Dalmatien weiter arbeiten ließ. Serbien hob auch keine Hand, um

die Entnationalisierung der unter italienische Herrschaft geratenen 800 000 Slawen zu verhindern. Es behandelte die kroatischen und slovenischen Brüder durchaus nicht als gleichberechtigt, sondern als serbische Staatsbürger zweiter Klasse, deren wirtschaftliche, kulturelle und politische Interessen es gleichgültig ließen. Serbiens Streben ging auf Saloniki, es träumte von einer Einverleibung Bulgariens; um sich Italien geneigt zu machen, schloß es mit ihm den Freundschaftsvertrag und den Vertrag von Nettuno, der Dalmatien der wirtschaftlichen Oberherrschaft, die ja nur eine Vorbereitung zur politischen sein sollte, ausliefern sollte. Der Vertrag von Nettuno wurde nicht ratifiziert, der Widerstand der Kroaten unter Radic und der der Slowenen war zu stark. Auch halten die Vorgänge in Albanien selbst den blindesten Schwärmer für Italien unter den Serben die Augen geöffnet. Schon damals stand das Verhältnis zwischen Italien und Südslovien auf des Messers Schneide, aber man beruhigte sich auf beiden Seiten wieder, und der neue Außenminister Marinkovic hob den Faden da auf, wo ihn sein Vorgänger Nincic hatte fallen lassen müssen. Er kündigte die neuerliche Vorlage des Vertrages von Nettuno in der Skuptschtina und die Verlängerung des Freundschaftsvertrages mit Italien an; er sagt aber nicht, was er dafür einzutauschen gedenkt.

Und wie auf Kommando bricht der Sturm los. Man weiß eigentlich nicht, wer und was das Signal dazu gegeben hat. Waren die kroatenfeindlichen Ausschreitungen der Italiener in Zara oder die italienfeindlichen Demonstrationen in Sebenico der Anlaß? Was der unmittelbare Anlaß zu den Ausschreitungen, die auch auf Spalato, Ragusa, Agram und sogar auf Belgrad übergriffen, die zu den geharnischten diplomatischen Protesten auf beiden Seiten führten, darauf kommt es nicht an; die Ursache liegt in dem Haß der Südslawen, insbesondere der Kroaten, gegen die Italiener, die ihnen als Erbfeinde gelten.

Die Atmosphäre für die parlamentarische Verhandlung des Nettunovertrages in der südslawischen Skupschtina und für die Verlängerung des „Freundschafts"-vertrages ist nicht günstig. „Ward je in solcher Laune Freundschaft geschlossen?" könnte man frei nach Shakespeare wohl fragen. Und was würde Südslawien durch diese Freundschaft mit Italien gewinnen? Einen Aufschub, mehr nicht. Denn die große Auseinandersetzung im Gebiete der Adria wird kommen. Der Weltkrieg, durch den man sie beendet glaubte, hat hier wie anderwärts nur neue Reibungsflächen aber keine reinen Verhältnisse geschaffen. Auch der Völkerbund wird diese Auseinandersetzung höchstens verzögern aber nicht verhindern können. Eines aber kann es vielleicht tun: Vorsorge treffen, daß aus dieser Auseinandersetzung zwischen Italien und Südslawien sich nicht ein neuer Weltkrieg entwickelt.

Die einheitliche Büroreform in der Reichsverwaltung.

× **Berlin**, 1. Juni. Das Reichskabinett hat dem vom Reichssparkommissar unter Ausnutzung seiner durch die Behördenprüfungen gewonnenen Erfahrungen aufgestellten und unter Leitung des Reichsministeriums des Innern durchberatenen Entwurf einer „gemeinsamen Geschäftsordnung für die höheren Reichsbehörden (GOH)", die am 1. Okt. 1928 in Kraft tritt, genehmigt. Nachdem bereits am 1. Januar 1927 die gemeinsame Geschäftsordnung für die Reichsministerien in Kraft gesetzt worden ist, ist damit ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der einheitlichen Büroreform in der Reichsverwaltung getan worden. Die neue Geschäftsordnung bringt entsprechend ihrem Ziele, den Geschäftsgang der höheren Reichsbehörden aufs äußerste zu vereinfachen, zu beschleunigen und damit zu verbilligen, viele Verbesserungen gegenüber dem jetzigen Zustande.

Arbeitslosen-Revolte in Moskau.

Moskau, 1. Juni. Arbeitslose Bauarbeiter, die von auswärts nach Moskau gekommen waren und seit mehreren Tagen vor der Arbeitsbörse vergeblich auf Arbeit warteten, revoltierten gegen die Miliz, als sie wiederum mit Vertröstungen auf den nächsten Tag fortgeschickt wurden.

Etwa 5000 Arbeitslose drangen dabei gegen die Miliz vor, wobei mehrere Milizangehörige zum Teil schwer verletzt wurden. Als dann berittene Miliz anrückte, wurde der Abteilungsführer bei einem Sturz vom Pferd ebenfalls schwer verletzt.

Erst inzwischen herbeigeeilten Vertretern des Moskauer Sowjets gelang es durch Ansprachen an die Arbeitslosen, die Ruhe wiederherzustellen und die Menge zur Räumung der Straße vor der Bauarbeiterbörse zu bewegen.

Unruhen in Indien.

⊠ **Simla**, 1. Juni. In Maltkpum, Distrikt Ambala kam es gestern zu Zusammenstößen, als Hindus eine Kuh zu Opferzwecken schlachteten. Anscheinend haben Sikhs versucht, das Opfer zu verhindern. Es kam zu einem Kampf zwischen den Anhängern der verschiedenen Religionen, bei dem 6 Sikhs und zwei Mohamedaner getötet und 4 Sikhs und 5 Mohamedaner verwundet wurden. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen, um die Kämpfenden zu trennen. Es wurde niemand von den Schüssen verletzt. Im Verlauf des Streites ist ein Sikhpolizist von der Menge ermordet worden.

Deutsches Reich.

Kündigungsschutz des Schwerbeschädigtengesetzes und die Beamten.

▲ **Berlin**, 1. Juni. Auf Grund des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter finden die Bestimmungen über den Kündigungsschutz auf die Reichs- und Landesbeamten keine Anwendung. Der Begriff Landesbeamter im Sinne des genannten Gesetzes ist weit auszulegen und umfaßt auch die Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände. Demgemäß ist, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, auch bei Kommunalbeamten die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle zur Kündigung nicht erforderlich.

Die bayrische Wirtschaftspartei ruft den Staatsgerichtshof an.

)(**München**, 1. Juni. Der Landesausschuß Bayern der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes nahm gestern scharf dagegen Stellung, daß die Wirtschaftspartei im Bayrischen Landtag nicht ein einziges Mandat erhalten soll, während eine andere Partei mit weniger Stimmen vier Mandate zugeteilt bekommt. Der Landesausschuß beschloß einstimmig, daß sich die Wirtschaftspartei zunächst der Beschwerde anschließt, welche die Demokratische Partei beim Staatsgerichtshof eingereicht hat. Seitens der Reichsleitung und der Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei wurde der Landesparteileitung Bayerns weitgehende Unterstützung zugesagt.

Die chinesischen Wirren.

Ein japanisches Ultimatum zur Räumung Tsingtaus.

× **Tsingtau**, 31. Mai. Der Kommandeur der dritten japanischen Division, General Jasumitsu, der hier in der vergangenen Woche von den Nordtruppen, ohne einen Zeitpunkt festzusetzen, verlangt hatte, sich sieben Meilen von der Stadt zurückzuziehen, hat an die chinesischen Generäle ein Ultimatum gerichtet, in dem er sie auffordert, die Stadt bis zum 1. Juni spätestens zu räumen. Alles läßt darauf schließen, daß das Ultimatum erfüllt wird.

★

Rückzug der chinesischen Nordarmee.

:: **Tokio**, 1. Juni. Eine telegraphische Meldung von Tientsin berichtet, daß General Tschangtsuntschang den Befehl zum allgemeinen Rückzug der an der Bahnstrecke Tientsin — Pukow stehenden Nordarmee gegeben hat.

★

Tschangtsolin bittet erneut um Waffenstillstand.

:: **Peking**, 1. Juni. Tschangtsolin hat den Marschall Tschiangkaischek nach dem Ratschlag der Japaner erneut um einen Waffenstillstand ersucht. Er hat sich sogar bereit erklärt, das Gebiet von Peking und Tientsien zu räumen und sich nach der Mandschurei zurückzuziehen. Tschiangkaischek selbst hat nur geringe Neigung, sich in Waffenstillstandsverhandlungen einzulassen, jedoch wird auf ihn starker ausländischer Druck ausgeübt.

★

Abdankung des Marschalls Tschangtsolin.

+ **London**, 1. Juni. „Evening News" berichtet aus Tokio, daß nach zuverlässigen Berichten aus Peking Marschall Tschangtsolin endgültig beschlossen habe, abzudanken und daß heute abend eine amtliche Mitteilung in diesem Sinne erwartet werde.

★

Die bevorstehende Räumung Pekings

:: **Tokio**, 1. Juni. Wie Telegramme aus Peking besagen, hat Marschall Tschangtsolin die Vertreter der auswärtigen Mächte informiert, daß er binnen kurzem Peking räumen werde und alle Dispositionen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nach der Räumung getroffen habe.

★

Die Lage in Peking.

:: **London**, 1. Juni. Aus Schanghai berichtet Reuter: Die nationalistische Nachrichtenagentur teilt mit, daß das diplomatische Korps in Peking beabsichtige, einen internationalen Zug von morgen ab täglich zwischen Peking und Tientsin laufen zu lassen. Weiter berichtet Reuter aus Peking, daß während der letzten Tage keine besonderen Vorkommnisse im Zusammenhang mit den Tientsin-Kommissionen sich ereignet haben. Ein Mitglied der japanischen Gesandtschaft teilt mit, daß alle Mächte zur Verteidigung der Konzessionen und Schaffung einer Verteidigungslinie in der Nähe der Grenze zusammenwirken. Wenn jedoch ein ungezügelter Pöbelhaufen auf die Konzessionen vorrücken sollte, so würden die ausländischen Truppen vielleicht weiter vorrücken müssen, um ihm entgegenzutreten. Ein Mitglied der amerikanischen Gesandtschaft erklärte, das 15. amerikanische Infanterieregiment werde mit den anderen auswärtigen Truppen bei der Verteidigung der Konzessionen zusammenwirken. Es verlautet, daß die amerikanischen Marinetruppen nur innerhalb der Niederlassung verwandt werden können. Vier Sonderzüge sind gestern abend und weitere vier heute vormittag mit den Familien leitender mandschurischer Beamten von Peking nach Mukden abgefahren. Code-Telegramme sind der Zensur unterworfen.

Nobile noch immer verschollen.

Die neuen Pläne zur Hilfeleistung.

Von allen Seiten werden Expeditionen zur Rettung Nobiles ausgerüstet. Man darf aber keineswegs eine sofortige Hilfsaktion erwarten. Sowohl die unter Leitung von Nansen — der sich noch gar nicht entschieden hat — geplante internationale Hilfsaktion wie Amundsens Flug werden erst in einigen Wochen starten können. Alle anderen Angaben sind einfach phantastisch. Man kann nicht das Leben von hunderten Helfern leichtsinnig durch übereilte Ausreise gefährden. Jede Polarexpedition braucht lange und gewissenhafte Vorbereitung, sonst scheitert sie sogleich. Es kann also keine Rede davon sein, daß irgendwelche amerikanische Schiffe oder deutsche Maschinen schon in einer Woche ausfahrtbereit sein könnten. Wenn in vier oder fünf Wochen eine organisierte Aktion beginnt, so wird es früh sein. Die „Italia"-Männer haben aber nur für vier Wochen Proviant und keinerlei Training für Arktis-Jagd und -Wanderungen. Selbst wenn sie also bei der Vernichtung des Luftschiffes mit dem Leben davongekommen sind, darf man der Hilfsaktion nicht mit übertriebenen Hoffnungen entgegensehen.

✓ **Oslo**, 1. Juni. In einer Unterredung mit Zeitungsvertretern erklärte der für die von Amundsen und Ellsworth geplante Rettungsexpedition zur Auffindung Nobiles als Flugzeugführer in Aussicht genommene Leutnant Dietrichson, er beabsichtige, am Samstag nach Friedrichshafen abzureisen, um dort die letzten endgültigen Vereinbarungen zu treffen. Die Lufthansa habe erklärt, sie könne eine Maschine zur Verfügung stellen. Die Expedition wird sich wahrscheinlich nur eines Flugzeuges bedienen, das mit einer drahtlosen Station ausgerüstet werden soll. Dietrichson erinnerte an die bereits bekanntgewordene Tatsache, daß die Expedition nicht vor dem in etwa zehn Tagen erfolgenden Eintreffen Ellsworths in Bergen aufbrechen kann. Das Flugzeug für die Expedition soll mit eigener Kraft von Friedrichshafen über Oslo, Bergen, dann längs der Küste bis Tromsoe und von da nach Kingsbay fliegen. Kingsbay soll der Expedition als Operationsbasis dienen. Amundsen sei der gegebene Leiter des Unternehmens. Die Pläne für die Vorstöße ins Polargebiet, die man in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit den von der Besatzung der „Citta di Milano" entsendeten Hilfsexpeditionen unternehmen werde, würden bereits erwogen. Nansen bestätigte den Pressevertretern, daß die Internationale Studien-Association ihn ersucht habe, Nobile zur Hilfe zu kommen. Er habe seinen Entschluß noch nicht gefaßt, der davon abhänge, ob er sich bei den Nachforschungen nützlich erweisen könne.

★

Die italienische Hilfsexpedition.

:=: **Mailand**, 1. Juni. Die Anregung des hiesigen Automobilklubs für die sofortige Organisation einer italienischen Flugexpedition für die Auffindung der Besatzung der „Italia" fand die Billigung der Behörden, die das Wasserflugzeug S. 55, das sich in Sesto Calende befindet, zur Verfügung stellen. Es wurden bereits 30 000 Lire für diesen Zweck bewilligt. Der Sekretär der faschistischen Partei in Mailand hat die Aufgabe übernommen für die weitere Finanzierung des Unternehmens zu sorgen.

★

Das Hilfsflugzeug Mussolinis.

✓ **Rom**, 1. Juni. Die Blätter melden, daß das Wasserflugzeug S 55, das Mussolini für die Auffindung der Polarflieger zur Verfügung gestellt hat, am kommenden Montag bereit sei und wahrscheinlich sofort nach Kingsbay starten wird. Der Flug wird in drei Etappen zurückgelegt werden. Die Maschine wird vom Kommandanten Maddalena gesteuert werden. Der zweite Pilot ist Leutnant Pagan Cagna. An Bord befinden sich noch zwei Monteure. Mussolini hat die einzelnen Details der Hilfsexpedition gebilligt und den Wunsch eines glücklichen Erfolges ausgesprochen.

★

Suche auf Spitzbergen.

⊠ **Kingsbay**, 1. Juni. Kapitän Sora bereitet mit den in Kingsbay zurückgebliebenen Alpenjägern einen Erkundigungsmarsch über die Liefde-Bai zur Mossel-Bai vor. Die Expedition wird für 8 Tage Lebensmittel mitnehmen. Die Italiener glauben bestimmt, daß der Ort, an dem die „Italia" verunglückt ist, in der Gegend der Vijde-Bai zu suchen sei.

Der Wettstreit in der Luft.

Eröffnung der Luftexpreßlinie Berlin–Wien–Rom.

○ **Berlin**, 1. Juni. Heute hat die Deutsche Lufthansa in Betriebsgemeinschaft mit der österreichischen Luftverkehrsgesellschaft die Luftexpreßstrecke Berlin—Wien eröffnet. Von beiden Gesellschaften werden auf dieser Linie die größten und modernsten Verkehrsflugzeuge eingesetzt. An Bord der „Hermann Köhl", die heute morgen zu dem Erstflug um 6,30 Uhr auf dem Berliner Zentralflughafen Tempelhof startete, gingen der Reichsverkehrsminister Dr. Koch und der Ministerialrat Fisch vom Reichsverkehrsministerium, ein Mitglied des Vorstandes der Deutschen Lufthansa, sowie acht weitere Passagiere. Die Besatzung bestand aus dem Luftkapitän Wende, einem Bordmonteur und einem Funker. „Hermann Köhl" landete kurz vor 11 Uhr auf dem Flugplatz Aspern bei Wien. Der Flug mußte stellenweise in 2000 Meter Höhe durchgeführt werden. Auf dem Flugplatz in Aspern wurden die Fluggäste, namentlich Reichsverkehrsminister Dr. Koch durch Bundesminister Dr. Schürff, den deutschen Geschäftsträger Dr. Hofmann in Vertretung des von Wien abwesenden deutschen Gesandten und durch die österreichische Luftverkehrsgesellschaft herzlich begrüßt. Wie verlautet, wird Reichsverkehrsminister Dr. Koch den Aufenthalt in Wien zu Verhandlungen über den weiteren Ausbau des Luftverkehrs benutzen.

★

Die Polarflieger beim Reichspräsidenten.

)(**Berlin**, 1. Juni. Der Reichspräsident empfing heute vormittag die Polarflieger, Kapitän Wilkins und Leutnant Eielson. An dem Empfang nahm der amerikanische Botschafter Shurman und, da der Flieger Wilkins britischer Staatsangehöriger ist, der britische Geschäftsträger Jenken, sowie Staatssekretär Dr. Meißner teil. Der Reichspräsident beglückwünschte die Flieger zu ihrem großen Erfolg und ihrer bewunderungswürdigen Leistung und ließ sich an Hand von Karten über die Einzelheiten des Fluges und das Ergebnis desselben für die geographische und meteorologische Forschung eingehend berichten. Am Schluß der etwa halbstündigen Unterhaltung sprach der Reichspräsident den beiden Fliegern den Wunsch und die Hoffnung aus, daß ihnen noch weitere erfolgreiche Flugleistungen und Forschungen beschieden sein mögen.

★

Mit deutschen Flammenwerfern zum Südpol?

Der mit seinem Piloten Leutnant Eielson in Berlin weilende Polarflieger Kapitän Wilkins beabsichtigt, wie er dem Vertreter der „Newyork Times" mitteilte, unverzüglich in offizielle Verhandlungen mit der Reichsregierung und den alliierten Mächten über den Erwerb deutscher Flammenwerfer, wie sie im Kriege von den deutschen Truppen benutzt wurden, einzutreten. Ueber diesen, auf den ersten Blick sonderbar anmutenden Plan, äußerte sich Wilkins zu dem amerikanischen Journalisten laut „8 Uhr Abendblatt" folgendermaßen:

„Wenn meine diesbezüglichen Verhandlungen in Berlin erfolgreich verlaufen, dann will ich einen oder mehrere deutsche Flammenwerfer auf meiner kommende Expedition nach dem Südpol mitnehmen. Ich bin nämlich der Ansicht, daß eine solche Maschine des Todes in den Gegenden der Antarktis dem Polarflieger unschätzbare Dienste zu leisten vermag, indem sie ihm durch Schnee und Eis die Startbahn für sein Flugzeug pflügt. Das Gerät, das ich zu diesem Zwecke haben möchte, entspräche am vollkommensten jenem Typ eines Flammenwerfers, der von einem einzigen Manne getragen und bedient, sowie die Flammen 50 Meter weit schleudern kann. Würde man eine solche Maschine auf dem Polareis betätigen, so wäre sie meines Dafürhaltens leicht imstande, die Eismassen auf der Stelle zum Schmelzen zu bringen und eine ebene Ablaufbahn für das Flugzeug zu schaffen, von der es sich glatt erheben könnte. Auf diese Weise würde man eine der größten Schwierigkeiten aller Polarflüge siegreich überwinden. Wenn solche Flammenwerfer in Deutschland erhältlich sind, möchte ich sie sowohl für Commander Byrd, wie für mich selbst bestellen, denn nur Deutschland stellte während des Weltkrieges ein nach jeder Richtung zufriedenstellendes Waffengerät vom geschilderten Typ her."

Zwar ist der Bau dieser Flammenwerfer Deutschland durch den Versailler Vertrag untersagt, doch Kapitän Wilkins hofft, ausnahmsweise von den alliierten Mächten die Erlaubnis zu erhalten, daß zu wissenschaftlichen Zwecken einer oder mehrerer solcher Flammenwerfer hergestellt werden dürfen. Wilkins hat bereits ein Gesuch an die alliierten Mächte vorbereitet, mit der Bitte, der deutschen Regierung das Recht zum Bau mehrerer dieser von den Polarfliegern benötigten Geräte einzuräumen

★

Der Flug Amerika–Australien.

◇ **Newyork**, 1. Juni. Vom Flugzeug „Southern Croß", das von Oakland gestartet ist, um über Honolulu nach Australien zu fliegen, traf gestern abend um 10.05 Uhr eine Depesche ein: „Wir sind in ein Luftloch geraten", worauf die Depesche plötzlich abbrach und nichts mehr gehört werden konnte. Die letzte vorher eingegangene Nachricht hieß, das Flugzeug habe bis dahin 1100 Meilen zurückgelegt, sei aber in einen absteigenden Luftstrom geraten und habe deshalb an Höhe verloren. — Inzwischen ist die drahtlose Verbindung wieder aufgenommen worden. Die Station Portland hat eine Mitteilung der Flieger aufgefangen, wonach sie den Dampfer „Maliki" gesichtet haben. Um 1.32 Uhr nachts hieß es: „Alles wohl an Bord. Die drei Motore arbeiten flammenspeiend ununterbrochen. Bisher ist die Fahrt gut verlaufen. Befinden uns jetzt 16½ Stunden in der Luft. Unser Schiff schaukelt ein wenig, aber es geht unaufhaltsam vorwärts."

Von Honolulu wird schließlich gemeldet, das Flugzeug „Southern Croß" habe heute Morgen 6,35 Uhr amerikanischer Zeit Land gesichtet. — Wie der Associated Preß aus Honolulu gemeldet wird, traf aber von der „Southern Croß" eine Funkmeldung ein, nach der sie Wolken versehentlich für Land angesehen hat. Die „Southern Croß" kann weitere vier Stunden in der Luft bleiben.

Kurz vor Schluß der Redaktion läuft folgende Meldung ein: Das Flugzeug „Southern Croß", unter Führung des Führers Kingsford Smith ist am Freitag vormittag um 9,50 Uhr in Honolulu gelandet.

★

Notlandung des „Jesus del Gran Poder".

:: **Karachi**, 1. Juni. Wie gemeldet wird, hat das spanische Flugzeug „Jesus del Gran Poder", über dessen Verbleib Ungewißheit herrschte, gestern bei Masirinah in der Nähe des alten Ur in Chaldäa eine Notlandung vornehmen müssen.

Die Vernichtung der Hamburger Phosgenvorräte.

▲ **Hamburg**, 1. Juni. Die Polizeibehörde teilt zu der Unschädlichmachung der im Stolzenberg'schen Betrieb noch vorhandenen Phosgenvorräte folgendes mit: Zwei Drittel der Phosgenflaschen sind bereits auf einem Leichter geschafft worden. Der Rest wird gegenwärtig an Bord gebracht. Das Fahrzeug wird alsdann an einem an der Unterelbe gelegenen Ort transportiert, wo Menschen nicht gefährdet werden können. Dort findet die Uebernahme des Phosgens auf einen Dampfer statt. In ähnlicher vorsichtiger Weise erfolgt dann der Abtransport des noch in Behältern befindlichen Phosgens. Das Phosgen wird in den Atlantischen Ozean versenkt werden, und zwar an einer Stelle, die für diese Maßnahme nach jeder Richtung hin geeignet ist und insbesondere für den Seeverkehr und den Fischbestand keinerlei Gefahr in sich birgt. Entgegen anders lautenden Berichten wird ausdrücklich betont, daß Reichswehrangehörige lediglich zur Hilfeleistung bei der Uebernahme des Phosgens auf den Leichter hinzugezogen sind. Der Abtransport und die Versenkung des Phosgens wird von Hamburger Beamten überwacht werden.

Kühne Flucht aus der Fremdenlegion.

:: **Singapore**, 1. Juni. Bei den Docks von Singapore kam es zu einer aufregenden Szene, als vier deutsche Soldaten der französischen Fremdenlegion den Versuch machten, von dem französischen Dampfer „Athos 2" zu entkommen, indem sie bei der Abfahrt des Schiffes über Bord sprangen. Drei der Soldaten erreichten das Ufer, wo sie unverzüglich verhaftet wurden, der vierte aber ging unter und ertrank, obwohl zwei Europäer heldenmütige Versuche unternahmen, ihn zu retten. Die Leiche ist noch nicht geborgen worden. Der genannte Dampfer führte eine Abteilung von mehreren 100 Fremdenlegionären an Bord, die von Saigon nach Marseille unterwegs sind. Eine große Anzahl Legionäre hatte vormittags Landurlaub erhalten, 70 Legionäre deutscher Staatsangehörigkeit aber, zu denen die vier Flüchtlinge gehörten, waren an Bord behalten worden.

Die drei Fremdenlegionäre sind von der Polizei, die sie zunächst verhaftet hatte, freigelassen worden. Wie verlautet, trifft der deutsche Generalkonsul Maßnahmen, um sie nach Deutschland zurückzusenden.

Von Nah und Fern.

Ein Eifersuchtsdrama.

◆ **Teplitz**, 1. Juni. Im Erzgebirgsdorf Voitsdorf bei Graupen überraschte der Schlossergehilfe Gustav Rehn seine von ihm getrennt lebende Frau bei einem Stelldichein mit dem Wachmann Hanke aus Zinnwald. Der Wachmann ergriff die Flucht. Rehn verfolgte ihn bis nach dem eine halbe Stunde entfernten Müglitz und streckte ihn durch vier Revolverschüsse nieder. Dann kehrte Rehn nach Voitsdorf zurück, tötete seine Frau gleichfalls durch Revolverschüsse und stellte sich sodann der Behörde.

Wirbelsturmkatastrophe in Südamerika.

)(**Asuncion**, 31. Mai. Durch einen Wirbelsturm wurden in der Ortschaft Ita 30 Wohnhäuser umgeweht. Acht Personen wurden schwer verletzt.

Acht Menschen verbrannt.

▲ **Newyork**, 1. Juni. In Covert im Staate Kansas wurde durch ein Feuer ein Farmhaus zerstört, wobei der Besitzer Alfred Kaser, sowie seine Frau und sechs Kinder umkamen.

Explosionsunglück auf New Jersey.

◇ **New York**, 1. Juni. Durch eine Säureexplosion wurden in Kearney (New Jersey) in einer Anlage der Dupont Viscoloid Company, die sich mit der Fabrikation von Säuren befaßt, zwei Arbeiter getötet und fünf weitere verletzt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 2. Juni 1928.

Zum letzten Tage der Bocholter Verkehrswoche.

Die Bocholter Verkehrswoche geht ihrem Ende entgegen. Man kann wohl sagen, daß sie bisher ihrem Namen Verkehrswoche Ehre gemacht hat. Der morgige Sonntag muß den würdigen Schlußstein zu ihr legen. Er steht unter der Devise: Das deutsche Lied, die gewiß ihre Zugkraft ausüben wird, handelt es sich doch um Darbietungen erster Güte. Neben dem Massenchor auf dem Marktplatz dürfte es vor allem das Singspiel „Im Maien" sein, das die Besucher fesselt. Wenn nun noch der Wettergott sein Teil dazu tut — und bisher sind die Aussichten ja gute — so wird diese Schlußveranstaltung der Verkehrswoche sich den vorhergegangenen Verkehrstagen würdig an die Seite stellen können.

Zum Schlusse noch das genaue Programm:
11,30 Uhr: Oeffentliches Singen auf dem Marktplatz.
16,30 Uhr: Aufführung des Volksliederspieles „Im Maien" von Rich. Gabriel im Schützenhause.

* * *

Werbung für das deutsche Lied am morgigen Sonntag.

Für die Freilichtaufführung am Nachmittage 4,30 Uhr im Garten des St. Georgius-Schützenvereins bringen wir kurz den Inhalt des Volksliederspiels „Im Maien" von R. Gabriel. Konrad, ein Wanderbursche, kehrt von der Walze heim und erblickt kurz vor seinem Heimatsdorf Grete, seine heimliche Braut. Da Konrad ihre Treue zu ihm erkennt, kehren seelig vereint die Liebenden zum Dorfe zurück. Derweil kommt eine Gruppe von Mädchen, plaudernd und sich mit dem übermütigen Burschen neckend, heran, um Wasser von dem Brunnen zu holen. Zuletzt naht sich Liesel und betrachtet mit Wehmut die frohen Gespielen. Ein fahrender Schüler überrascht sie und will sie aufmuntern, doch sie fertigt ihn kurz ab. Vom Dorfe naht der Festzug. Es ist Maientag. Man pflanzt in der Mitte des Platzes den Maibaum auf und tanzt um ihn herum. Die Burschen schmücken die Mädchen und letztere die Burschen. Auch mehrere ältere Dorfbewohner, worunter auch der Dorfwirt nicht fehlen darf, nehmen an der Feier teil. Die Burschen laden den fahrenden Schüler ein, am Feste teilzunehmen. Die Mädchen haben indessen schon die Maibräute gewählt und geschmückt. Grete und Liesel. Grete wählt Konrad und Liesel den fahrenden Schüler als Maibräutigam. Tanz, Spiel und Vergnügungen aller Art, u. a. erscheint auch ein Raritäten-Mann. So vergeht die Zeit und man ordnet sich, da es Abend geworden ist, wieder zum Festzuge und kehrt singend heim. Wehmütig schaut der fahrende Schüler der Liesel und dem Festzuge nach. In der Ferne verhallt der Gesang der Dörfler und Dämmerung beugt sich nieder auf das Land. Diese Vorgänge sind alle in Volkslieder gekleidet. — Wir wiederholen die Bitte, die Eintrittskarten, der besseren Ordnung halber im Vorverkauf entnehmen zu wollen. Es ist ein Einheitspreis von 0,75 R.-Mk. festgesetzt. Die Vorverkaufsstellen sind durch Schilder kenntlich gemacht.

* * *

z. Steuern und Gebühren müssen bezahlt werden. Auf die heutige Bekanntmachung der Stadthauptkasse wird nochmals hingewiesen. Es liegt im Interesse der Zahlungspflichtigen, nicht bis zum letzten Tag zu warten, da wie bekannt, der Andrang sehr groß und ein längeres Warten unvermeidlich ist.

n. **Marine-Verein Bocholt.** Der Marine-Verein nimmt am morgigen Sonntag an der Skagerakfeier der Marine-Vereine Emmerich, Wesel, Dinslaken, Geldern und Goch in Diersfort (Cyastanze) teil. Abfahrt mit dem Zuge 8,56 Uhr. Nachmittags Waldfest.

n. **Wiedersehensfeier der 7. Feldartilleristen.** Alle Kameraden des 1. Westf. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7, welche an der Wiedersehensfeier teilnehmen, werden gebeten, sich heute nachmittag 16,59 Uhr am hiesigen Bahnhof zur Abfahrt nach Wesel einzufinden.

n. **Wiedersehenstag aller ehem. 7er Pioniere am 2.—4. Juni 1928 zu Köln a. Rh.** Alle Kameraden werden hierzu herzlichst eingeladen. Der Verlauf dieser Feier ist in großen Zügen wie folgt gedacht: Samstag, den 2. Juni: Begrüßungsabend in der Flora. Sonntag, den 3. Juni: Gefallenen-Ehrung und Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal, 10 Uhr. Ansprachen werden halten: Oberst Grabl als letzter Friedenskommandeur und Div.-Pfarrer Hammes. Anschließend Festzug zum Gürzenich. Festakt im Gürzenich 11.30 Uhr. Es werden voraussichtlich sprechen: Der rangälteste Pionier-Offizier; Vater Dionysius. Der Sonntag nachmittag bleibt zur freien Verfügung („Pressa"-Besuch). 20 Uhr „Rheinischer Abend" in allen Räumen des Zoologischen Gartens. Montag, den 4. Juni: Bei genügender Teilnehmerzahl gemeinsame Dampferfahrt nach Linz a. Rh. und zurück.

m. **Auswanderer! Laßt Euch beraten, ehe Ihr ins Ausland geht!** Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Auswanderung sind: Genaue Kenntnis: der Lebens- und Arbeitsverhältnisse des Ziellandes, des Klimas, der Gesundheitsverhältnisse, der Landessprache, der Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes, der Lebenshaltungskosten, der Löhne und Gehälter, des erforderlichen Kapitals für Landerwerb, der Absatzmöglichkeiten, der Anschriften der deutschen amtlichen Vertretungen und der gemeinnützigen Vereine, die den Einwanderer beraten können. Sind Sie über diese Fragen genau unterrichtet und kennen Sie die Einreisevorschriften Ihres Ziellandes, den Reiseweg, die Reisekosten? Die amtlich anerkannte und von Auslandskundigen geleitete öffentliche Auswanderer-Beratungsstelle Köln, Margaretenkloster 1, Am Dom (frühere Zweigstellen Köln und Düsseldorf des Reichswanderungsamtes) Fernsprecher: Ortsverkehr Rathaus 2357, Fernverkehr Mosel 2046; Sprechstunden: täglich 10—13 Uhr, außerdem Mittwochs 17—19 Uhr, erteilt Rat und sachgemäße Auskunft in diesen und anderen Fragen. Sie prüft Auslands-Arbeitsverträge, ob sie den Lohn- und Arbeitsverhältnissen des Landes entsprechen und vermittelt Nachforschungen nach vermißten Personen im Auslande. Die Beratungsstelle ist außerdem befugt, im Auftrage der Reichsstelle für das Auswanderungswesen in Berlin Geleitkarten für Auswanderer nach Ueberseeländern auszustellen, zwecks Empfehlung an Behörden und Organisationen im Auslande.

Sanitätskolonnen-Tagung in Coesfeld.

Erfreuliche Aufwärtsentwicklung in den Kreisen Bocholt, Borken, Ahaus, Coesfeld und Steinfurt.

Am 19. Mai 1928 hielt der Bezirksverband „Münster Nordwest" der Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, der die Kreise Ahaus, Bocholt, Borken, Coesfeld und Steinfurt umfaßt, in der Stadthalle in Coesfeld unter dem Vorsitz des Landrats Russell, Burgsteinfurt, eine Führer- und Aerzteversammlung ab. Mit Ausnahme der Kolonne Borken hatten sämtliche 11 Kolonnen des Bezirks ihre Aerzte, Kolonnenführer usw. zu dieser Tagung entsandt. Auch der vom Provinzialverein des Roten Kreuzes für den Bezirk bestellte Bezirksinspekteur Sanitätsrat Dr. Schröter, Gronau, nahm an der Tagung teil. Die Tagesordnung enthielt eine Reihe von wichtigen, von ernster Freiwilligenarbeit im Dienste der Menschlichkeit Zeugnis gebenden Punkten. Die nächste Jahreshauptversammlung soll am 2. September 1928 in Ahaus abgehalten werden. In der Versammlung soll der vom Deutschen Roten Kreuz hergestellte Lehrfilm „Die von der Sanitätskolonne" vorgeführt werden. Vor der Versammlung soll eine große Uebung stattfinden. Der Uebungsplan nimmt einen durch einen Wirbelsturm verursachten Massenunfall auf einem größeren Bauernhofe an. Aus jeder Kolonne des Bezirksverbandes sollen von dem Verbandskolonnenführer einige Sanitätsmänner ausgesucht werden, die gemeinsam unter einem einheitlichen Kommando die Verunglückten bergen und ihnen die erste Hilfe bringen sollen. Die Uebung soll dartun, welch hohen Stand die Ausbildung in den Kolonnen erreicht hat. Gerade die letzten Jahre haben gezeigt, daß kein Teil unseres Vaterlandes annehmen darf, dauernd von Massenunfällen verschont zu bleiben. Es ist daher nur warm zu begrüßen, daß das Deutsche Rote Kreuz planmäßig dafür sorgt, daß überall Sanitätskolonnen ins Leben gerufen werden und daß sich überall Männer finden, die freiwillig und uneigennützig zu jeder Zeit bereit sind, ihren durch Unglücksfälle zu Schaden gekommenen Mitmenschen die erste Hilfe angedeihen zu lassen. Im Bezirke „Münster Nordwest" hat sich, wie aus dem Jahresbericht des als geschäftsführendes Vorstandsmitglied amtierenden Polizeidirektors Kautsch, Bocholt, hervorging, das Sanitätskolonnenwesen im verflossenen Jahre weiter in erfreulichem Maße vervollkommnet. Insbesondere konnte festgestellt werden, daß die Behörden (Kreise, Städte, Aemter) die Notwendigkeit der Sanitätskolonnenarbeit immer mehr einsehen und auch, wo es notwendig ist, diese Einsicht durch finanzielle Unterstützung bekunden. In Coesfeld findet augenblicklich ein Lehrgang für Gruppenführer statt; demnächst soll ein gleicher Lehrgang in Rheine abgehalten werden. Die Lehrgänge bezwecken den zu Führern bestimmten Sanitätsmännern eine der Wichtigkeit ihrer Dienstausübung entsprechende, umfassende Ausbildung zuteil werden zu lassen. Nach den jetzt in den Sanitätskolonnen bestehenden Grundsätzen werden nur noch Leute zu Führern ernannt, die die Prüfung bestanden haben. Die von der Reichsbahn überfandten Richtlinien zu einem Uebereinkommen zwischen den Sanitätskolonnen und den Reichsbahnbetriebsämtern über die Leistung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen wurden durchgesprochen; sodann erstatteten die einzelnen Kolonnen Bericht über die bei ihnen bestehenden Alarmeinrichtungen und über die damit gemachten Erfahrungen. Die Notwendigkeit der Beschaffung von guten Beleuchtungseinrichtungen wurde dargetan und über die im einzelnen gemachten Erfahrungen berichtet. In Dülmen, Stadtlohn, Vreden und Epe bestehen noch keine Sanitätskolonnen. Es soll versucht werden, mit Hilfe der Ortsbehörden die einleitenden Schritte für die Gründung von Kolonnen zu tun.

* * *

n. **Dingden**, 1. Juni. **Schützenfest des Dinadener Junggesellen-Schützenvereins.** Der Junggesellen-Schützenverein feierte am Pfingstmontag und Dienstag sein diesjähriges Schützenfest, das 180., seit Bestehen des Vereins. Beide Festtage dieses jährlich wiederkehrenden Festes gestalteten sich bei dem herrlichen Frühlingswetter zu einer schönen Feier, welche einen zahlreichen Besuch von Dingden und Umgebung aufzuweisen hatte. Am Pfingstmontag nachmittags 4 Uhr traten die Schützen vor der Schützenhalle des Herrn Hengstermann an, zum Zuge durch die Straßen, um die Vereinsspitzen, den Hauptmann und das Königspaar abzuholen. Hoch zu Roß begrüßte der Hauptmann Herr Bernhard Bußhaus seine Kameraden und gab den Marschbefehl. Der Zug durch die beflaggten Straßen des Dorfes bot bei den schmetternden Klängen der Bocholter Kriegerkapelle ein prachtvolles Bild. Nach dem Rückmarsch kehrte man zu dem festlich geschmückten Vereinslokal zurück, um dort noch während des Festballes schöne Stunden in bester Schützeneinigkeit und unter dem Zepter des alten Königspaares zu verleben. — Schon verhältnismäßig früh trat am zweiten Schützenfesttag der Verein nach den Anstrengungen des ersten Festtages zum Königschießen an. Hoch oben auf der Vogelstange thronte ein riesiger, starker Vogel, welchem man mit schwerstem Kaliber zu Leibe ging; garnicht lange dauerte es, da mußte der stolze Adler in seiner luftigen Höhe die „Fodern" lassen. Das Zepter fiel Herrn Heinrich Terörde zu, den Kopf konnte sich Gerhard Brönnken, den linken Flügel Wilh. Rottstegge und den Schwanz Bernh. Schmitz holen. Dem Kameraden Josef Bußhaus gelang es, mit sicherem Schuß auch noch den Rest herunterzuholen. Lauter Jubel ertönte auf der Festwiese. Zur Königin wurde Fräulein Toni Kösters ernannt, welche vom gesamten Schützenverein abgeholt wurde. Als Hofdamen fungierten Fräulein Maria Kösters und Fräulein Elisabeth Nienhaus. Nach einem feierlichen Umzuge durchs Dorf fand dann im Saal der Krönungsball statt. Herr Festwirt Hengstermann hatte auf dem Schießplatze in bester Weise dafür gesorgt, daß die durstigen Kehlen zu ihrem Rechte kommen konnten. Dies wird sicherlich dazu beigetragen haben, daß die Zielsicherheit so ausgezeichnet und die Stimmung so gehoben war. Die Bocholter Kriegerkapelle sorgte außerdem für lustige Weisen und schneidige Märsche. Des Nachmittags wurde das Königspaar von der Gartenwirtschaft Schmitz abgeholt, darauf zog man in den Saal, wo sich bald zu den Klängen der unermüdlich spielenden Kapelle ein reges, lustiges Leben und Treiben entwickelte. Hoch gingen die Wogen der fidelen Gemütlichkeit und bei schäumendem Trunk unter der Herrschaft des freundlichen Königspaares wurde manches Wort der Freude und Begeisterung gesprochen.

n. **Rhede**, 2. Juni. **Sommerfest des Kriegervereins Rhede.** Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, feiert der Kriegerverein Rhede am Sonntag und Montag sein Sommerfest. Schon seit Jahren hat sich dieses Fest einer allgemeinen Beliebtheit und überaus großer Beteiligung zu erfreuen. Auch in diesem Jahre ist das Fest auf das Beste vorbereitet; und so wünschen wir dem Verein gutes Wetter und einen schönen Verlauf. Besonders sei auch noch auf die kirchliche Feier hingewiesen, zu der die ganze Gemeinde eingeladen wird.

* **Epe**, 1. Juni. **Ueberfahren und getötet.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in den Mittagsstunden in unserem Ort. Ein Bulldogg mit zwei Anhängern einer Getreidefirma aus Ochtrup passierte in langsamer Fahrt die Straßen. Ein Kind versuchte nun, sich auf das Verbindungsstück zwischen Bulldogg und Anhänger zu setzen, was ihm aber nicht gelang. Es geriet unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet. Den Chauffeur soll keine Schuld treffen.

Vom Niederrhein.

— **Calcar**, 1. Juni. **Calcarer Freilichtspiele.** Die Erstaufführung des „Parsifal" von P. Macholin auf der Freilichtbühne „Teufelsschlucht" bei Calcar am Pfingstmontag war ein Erfolg und wurde den Zuschauern zum eindrucksvollen Erlebnis. Davon zeugen die Kritiken in den niederrheinischen Zeitungen in diesen Tagen. U. a. „Was hier geboten wird, ist vollendetste Laienkunst, die parallel steht zu dem erlebnisreichen Spiel des echten Künstlers. Man merkt es jedem Spieler an, daß freudige Begeisterung zur Sache alle mitreißt und zur vollsten Hingabe und zum stärksten Einfühlen in die Idee des Spieles und der Rolle führt. Die Bühnenbilder waren zum Teil ungemein glänzend, die Kostüme prachtvoll, stilgerecht. Die Chöre unter Mittelschullehrer P. Schrill, sowie das Orchester unter Zollsekretär Krieg brachten durchaus achtbare und anerkennenswerte Leistungen auf. Alles in allem: Es war ein verheißungsvoller Anfang, begünstigt von herrlichem Wetter. Die Calcarer werden sich eines vollen Erfolges freuen können, wenn sie in diesen Bahnen weiter wandeln. Glück auf!" Die nächsten Aufführungen sind am Sonntag, den 3. Juni und Fronleichnam, den 7. Juni, nachmittags 3,30 Uhr.

— **Goch**, 1. Juni. **Schadenfeuer.** Hier wurde die Scheune des Landwirts van Wickeren durch einen Brand vollständig vernichtet. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte ein weiteres Uebergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude verhindert werden.

Spare bei der Sparkasse der Stadt Bocholt
Kaiser Franz Josef-Platz,

die alle Einlagen zeitgemäß und günstig verzinst.

Einlagekapital 5 Millionen Rmk.
Neue Sparer 6000

Diese Ergebnisse
sind nicht nur ein erfreuliches Zeichen für den wiedererwachten **Sparsinn** der Bevölkerung, sondern auch ein Gradmesser für das **Vertrauen**, das alle Kreise der Sparkasse entgegenbringen.

Erstarken des Sparsinns bedeutet Wiedererstarken des deutschen Volkes.

Spare!

Bocholts älteste Vereine.

Demnächst werden die beiden ältesten Vereine unserer Stadt, der St. Georgius- und der St. Antonius-Schützenverein, ihre Schützenfeste feiern. Aus diesem Grunde taucht jetzt wiederum in der Bürgerschaft vielfach die Frage auf, welcher dieser beiden Vereine der älteste sei. Andere Vereine kommen bei dieser Streitfrage bekanntlich nicht in Betracht, weil die ältesten Vereine Schützenvereine waren. Die Notwendigkeit, die mit Mauern und Wassergräben umwehrte Stadt im Bedarfsfalle zu verteidigen, führte auch in Bocholt schon früh zur Bildung mehrerer Schützengilden, die unter selbstgewählten Gildenmeistern standen. Die eine Gilde bestand aus verheirateten Bürgern, die andere aus Junggesellen. Die ersteren hießen die „groten (oder olden) scutten", die letzteren die „jongen scutten". Man feierte auch schon früh Schützenfestlichkeiten, bei denen man den Vogel (papegeye) schoß.

Während das Gründungsjahr der vorerwähnten beiden ältesten Schützengilden nicht zu ermitteln ist, kann jedoch aus alten Stadtrechnungen nachgewiesen werden, daß die Stadtkasse (erstmalig im Jahre 1407) Beiträge zu den Schützenfestlichkeiten leistete. So erhielten z. B. die „Sunte Juergensschutten" im Jahre 1437 „als sye den Vogel schotten" 3 Gulden aus der Stadtkasse. Im Jahre 1457 bestanden in Bocholt 3 Schützengilden, die „oldesten", die „jongen" und die „jongesten schutten" (die ältesten, die jungen und die jüngsten Schützen). Etwa 20 oder 30 Jahre später werden in der Stadtchronik sogar 4 Schützengilden erwähnt, und zwar die St. Juergens- (St. Georg), St. Antonius-, St. Sebastianus- und St. Adrianusschützen — so benannt nach ihren Patronen. Die St. Sebastianusschützen werden häufig auch als „olde schutten" und die St. Juergensschützen als „jonge schutten" bezeichnet. Von diesen 4 Schützengilden bestehen jetzt nur noch zwei: die St. Georgius- und die St. Antoniusschützen, die demnach unbestritten die ältesten Vereine unserer Stadt sind. Die beiden anderen alten Schützenvereine haben übrigens auch ein sehr hohes Alter erreicht, da nachweislich noch im Jahre 1807 in Bocholt 4 Schützengilden bestanden. Die beiden noch bestehenden Schützenvereine besitzen noch Aufzeichnungen aus weit zurückreichender Vergangenheit, die aber sehr knapp gehalten sind; im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Abrechnungen über abgehaltene Schützenfeste usw. Den beiden noch bestehenden Schützenvereinen aber gereicht es jedenfalls zur Ehre, daß sie die alten Schützentugenden (Heimatliebe, Gemeinsinn, Frohsinn) immerdar hochgehalten haben.

Verantwortlich für den Zeitteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hem, für Handel Dr. iur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons van Beveren Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Fischer und Dr. Häfner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster i. W. Verlag: J. & H. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Remmes, Bocholt

„Das Beste ist immer das Billigste!"

Das muß man beim Kauf der Wohnungs-Einrichtung besonders beherzigen, denn unsere Möbel sollen uns ein Leben lang begleiten und erfreuen.

Minderwertige Möbel bereiten Enttäuschung!

Wie billig man das Beste einkaufen kann, zeigt unsere einzigartige Ausstellung.

Unser guter Ruf gewährleistet Qualität. Der kluge Möbelkäufer findet deshalb den Weg zu uns.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97 - 99 - 101 - 103

STATT KARTEN

Ihre Verlobung geben bekannt:

Grete Riesnert
Aloys Rosenthal

Bocholt, den 3. Juni 1928.
Hemdenerstr. 15.

Aenne Deckers
Willi Genting
Verlobte

Bocholt i. W. *Spork bei Bocholt*
3. Juni 1928.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen gegen 9 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester Schwägerin und Tante die

Ehefrau Anton Langert
Karoline geb. Menke

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 34 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Anton Langert nebst Kinder
und die übrigen Anverwandten

Bocholt, den 1. Juni 1928.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St Agnes-Hospital aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Das Sechswochen-Seelenamt
für meinen Gatten und unsern Vater
Bernhard Broppert
findet statt am Montag, dem 4. Juni, morgens um 7¼ Uhr in der Liebfrauenpfarrkirche, wozu freudlichst eingeladen wird.

Gymnasium und Realgymnasium Bocholt.

Elternbeiratswahl

Sonntag, den 24. Juni, 9—17 Uhr, findet im Gebäude des Gymnasiums die **Elternbeiratswahl** statt. Wahlberechtigt sind Eltern und Vormünder der Schüler. Die Wählerliste liegt von Samstag, den 2. Juni bis Sonntag, den 17. Juni im Gymnasium zur Einsicht auf und wird in dieser Zeit vom Hausmeister den Wahlberechtigten auf Verlangen vorgelegt. Zur Vorbesprechung über die Wahl finden zwei Elternversammlungen in der Aula des Gymnasiums statt: Die erste Sonntag, den 3. Juni, vormittags 11¼ Uhr, die zweite Sonntag, den 17. Juni, vormittags 11¼ Uhr.

Der Oberstudiendirektor.

Wohn-, Speise- und Schlafzimmer

in Eiche, wegen Räumung des Lagers billig abzugeben. Eigene Herstellung.

Diedrich Kemink,
Möbelhaus und Fabrikation **Suderwick.**
Zwei Schaufenster.
Autoverbindung Tel. 109 Isselburg.
Haltestelle Wirtschaft Tangelder.

Rat und Auskunft

erhalten Alkoholkranke oder Alkoholgefährdete bezw deren Angehörige **kostenlos und vertraulich** in der Beratungs- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke

Realschulstr. 11 (Seiteneingang).

Sprechstunden jeden Montag und Donnerstag von 4—7½ Uhr.

Bis zu 300 Reichsmark

Belohnung!

zahlen wir demjenigen, der entweder uns, dem Jagdberechtigten oder den zuständigen Behörden und Beamten die in den Jagdrevieren unserer Mitglieder tätigen Wilderer so namhaft macht, daß eine Verurteilung erfolgt.

Selbst geringfügige Angaben, die geeignet sind, Jagdvergehen aufzudecken, belohnen wir in gleicher Weise, wenn sie mit dazu beigetragen haben, einen Wilderer zu überführen. Falls die Anzeige bei uns eingeht, bleibt der Name des Anzeigenden geheim.

Angeschlossen sind fast alle Reviere des Kreises.

Turnverein Phönix

Samstag, den 2. Juni abends ½9 Uhr im Vereinslokal H. Krauefeld

Monats-Versammlung

Tagesordnung:
1. Neuaufnahme.
2. Gauschwimmfest in Hiesfeld.
3. Turnbetrieb.
4. Stiftungsfest.
5. Verschiedenes.

Erscheinen eines jeden Mitgliedes unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Schriftl. Heimarbeit
Vitalis-Verlag,
München N. 1.

Restaurant

«Gut Hünting»

Sonntag, den 3. Juni

Kupfeld - Musik

ab 7 Uhr

Tanz.

»Gartenbeleuchtung«

Eintritt frei.

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands

z. Ch. d. Familie Ortsgruppe Bocholt.

Betreffs Kinderkommunion

Anmeldungen

erbeten beim Schriftführer **Welkamp** am Montag 4. Juni und Dienstag 5. Juni.

Der Vorstand.

St. Antonius Schützen-Verein

Am Sonntag, den 3. Juni, morgens punkt 10,30 Uhr bei Krancfeld, wichtige

Mitgliederversammlung

mit Aufnahme.

NB.: Bei guter Witterung am Donnerstag (Fronleichnam) Ausflug zur Vogelstange, daselbst Belustigung für Jung und Alt. Für Frauen Kaffee und Kuchen (Tassen mitbringen). Mittags 2 Uhr Antreten am Vereinslokal. Freunde und Gönner sind mit ihren Angehörigen willkommen.

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Zum **Schützenfest** fährt der

Stadt-Omnibus

bei genügender Besetzung weiter nach

Mussumer Mühle.

Abfahrzeiten vom Markt Samstag nachm. 3,45 u 6,25 Uhr Sonntag nachm. 3,45 u. 4,55 Uhr Rückfahrt beide Tage nach 11 Uhr abends je nach Bedarf.

Es ladet frdl. ein

Heinrich Egeling,
Mussumer Mühle.

Ausflügler

Sonntags und Mittwochs nachmittags ab 4 Uhr

Gartenkonzert

u. Tanz im Freien.

„Haus Eder"

Blumenkamp b. Wesel.

Sol- und Thermalbad
Königsborn

Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn.

Badezeit vom 1. Mai bis 15 Oktober. Beste Heiterfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen d. Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mäßige Preise f. Unterkunft u. Bäder. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich d. d. **Badeverwaltung in Unna-Königsborn.**

Ein größerer Posten

gebrauchter Nähmaschinen und Herren-Fahrräder

preiswert abzugeben.

Theodor Albers
Rhede.

Stolz macht sein Besitz Freude seine Leistung

Nichts Herrlicheres als eine Fahrt im NASH — und wenn Sie auf Ihrer Tour die Länder durchstreifen / ob nah — ob fern / immer werden Sie empfinden, daß Sie keinen treueren Begleiter wählen konnten als den NASH

27 Modelle werden für Sie gebaut — alle haben die tausend Vorzüge, die einzig nur NASH besitzt — einer herrlicher wie der andere!

Welchen Sie auch wählen: immer ist es ein

NASH

DIE FÜHRENDE WELTMARKE

AUTORISIERTE VERKAUFSSTELLEN: AUTOHAUS RAVE, BOCHOLT I. W.
Telephon: 685

W. SCHMOLZ & CO. G. M. B. H., KÖLN, Hohenzollernring 15
WOLFF & SCHLIESSER, DORTMUND, Burgmundastraße 15-17
SCHMALT & CO., DUISBURG, Krefelder Straße 6-10
FOCKE & CO., AUTOMOBILE, MÜNSTER I. W., Servatiiplatz
SCHUMACHER & CO. G. M. B. H., KOBLENZ-L., Halenstraße 2
H. GILDEMEYER, BASEL, Schützenbahn 41-45
AUTOMOBIL-VERK.-G. M. B. H., DÜSSELDORF, Königsallee 22
I. DROBIG, BOCHUM, Rottstraße 26
M. MAGNER, ELBERFELD, In der Schwebebahnpassage

DEUTSCHE NASH-AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT M. B. H., BERLIN W 35

Für Qualitätsarbeit

in Färberei und chemischer Reinigung von Herren- und Damen-Garderobe, Kinderkleidern, Pelzen, Fellen, Vorlagen usw. bietet Ihnen Gewähr

J. Ingenschay, Bocholt i. W.
Casinowall 9.
Fernsprecher 2347.
Rücklieferung sämtlicher Reinigungssachen innerhalb 2 Tagen.

Fachbetrieb größter und leistungsfähigster Art.

Sport- u. Spielverein Einigkeit 1911

Mitglied des deutschen Athletik Spiel-Verband 1891.

Sonntag, 3. Juni feiert der Spiel- und Sportverein Einigkeit, im Vereinslokale Kronenburg sein **diesjähriges**

Frühlingsfest

bestehend in **Konzert** mit anschließendem

Tanzkränzchen

Anfang 5 Uhr **Einführungen gestattet.**

Der Vorstand.

NB. Samstagabend 7,30 Uhr: sehr wichtige Monatsversammlung. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht. Alle ausstehenden Pässe sind abzugeben.

Kriegerfest in Rhede

Am **Sonntag, dem 3. und Montag, dem 4. Juni,** feiert der Rheder Kriegerverein sein diesjähriges

SOMMERFEST

Festfolge:

Sonntag ab 11 Uhr: Frühkonzert auf dem Markt und im Festsaal. — Nachm. 1¼4 Uhr: Antreten der Kameraden im Saal, anschl. Parade auf dem Markt und Festzug durch den Ort. — Nach Rückkehr: **Ball** bis 12 Uhr.

Montag, morgens 5 Uhr: Großes Wecken. — ½8 Uhr: Antreten im Festsaal zum gemeinsamen Kirchgang. Nach dem Seelenamt, das für die Verstorbenen des Vereins und für die Gefallenen der ganzen Gemeinde gehalten wird, hält ein ehemaliger Feldgeistlicher eine Gedächtnispredigt. — Im Anschluß hieran feierliche Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. — Nach Beendigung der kirchlichen Feier versammeln sich die Krieger im Rösing'schen Saal. Vortrag des Kameraden Laas, Borken. — 10 Uhr: Abmarsch ins Biwackgelände (Galgenberg). Eröffnung des Schießstandes, große Kinderbelustigung. — 1 Uhr: Speck-Erbsenessen. — 5½ Uhr: Rückmarsch. — Ab 8 Uhr: **Ball.**

Der Vorstand.

Die werten Bewohner des Dorfes werden gebeten, zu flaggen. NB. Zu allen Veranstaltungen erscheinen die Offiziere komplett, Mannschaften in Mütze, dunklem Anzug mit Gewehr. Vereinsabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Der Umzug am Sonntag ist Pflichtzug; es wird strenge darauf geachtet, daß ein jeder Kamerad sich daran beteiligt. Befreiungen müssen während des Frühkonzertes beim Vorstand im Saal beantragt werden. Aufnahmefähige Nichtmitglieder haben zu allen Veranstaltungen keinen Zutritt. Damen unter 17 und Herren unter 18 Jahren werden zu der Saalfeier nicht zugelassen. Den Anordnungen des Vorstandes und der Offiziere ist unbedingt Folge zu leisten. Tanzordnung ist strengstens zu beachten.

Der Oberst.

Vereinsmützen sind zu haben beim Kamerad Mühlfelder

WERBE-PLAKATE

PLAKAT-SÄULEN-VERMIETUNG

J. & A. TEMMING

Kaffee, Tee u. Kakao sowie Kolonialwaren

kaufen Sie am besten in

Wegener's Kaffee-Geschäft,
Langenbergstraße 3.

Für den Herrn!

Oberhemden,
Kragen,
Krawatten,
Hosenträger,
Sportgürtel,
Socken,
Por. Unterzeuge,
Badeanzüge

finden Sie in großer Auswahl bei

J. & F. Biergans

---

la Käselaab,
la Käsefarbe,
la Butterfarbe.
empfiehlt
Drogerie
Gebr. Steiner,
Markt 8.

Ein Stamm

Rhodeländer

1/11 preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Trotz aller Konkurrenzfabrikate ist

Hautcreme Schwanenweiß

das beste gegen Sommersprossen.

Alleinverkauf **Scheer-Rapp,**
Parfümerien, Ravardistr. 32

Veppigen
Blumendünger
u. kräft. Gedeihen der Pflanzen bewirkt mein
Blumendünger.
Preis M. —.50.
Drogerie Brunn,
Nordstr. 22.